Bewegung tut gut

„Was ist heute nur mit euch los?“, fragt die Erzieherin und schüttelt den Kopf. „Das ist ja nicht zum Aushalten.“

Alle Kinder und Mono sind heute sehr lebendig. Sie lärmen und toben und streiten und ärgern sich gegenseitig, bis wieder einmal einer schreit oder gar weint. Keine schöne Stimmung.

„Dagegen müssen wir unbedingt etwas tun,“ überlegt sie und zieht sich zur Beratung mit ihren Kolleginnen zurück. Sie entscheiden, dass heute wohl eine Bewegungslandschaft angebracht sei, damit sich die kleinen Racker so richtig auspowern können.

Als sie ihre Entscheidung den Kindern mitteilen, bricht der Sturm erst richtig los. Alle brüllen durcheinander.

Die Erzieherin atmet tief durch. Dann sagt sie ruhig aber bestimmt: „So Kinder, jetzt ist aber Schluss. Mund zu, Ohren auf!“ Da sind alle endlich ruhig und sie kann den Kindern erklären, was sie tun sollen. „Ihr zieht euch eure Kleidung bis auf den Body aus und legt alles in eure Kiste. Ich baue euch eine Bewegungslandschaft auf und dann könnt ihr alles gleich ausprobieren.“

Nun gehen alle Froschhüpferkinder und Mono in den Nebenraum und zwei Erzieherinnen helfen beim Ausziehen und Chaos beseitigen, denn die ersten Klamotten fliegen schon durch die Luft und landen nicht wie verabredet in den Kisten.

Die Erzieherin holt viele Kissen und Schaumstoffpolster und legt eine feste Decke darüber. So entsteht ein richtiger Wackelteppich, auf dem die Kinder ihr Gleichgewicht üben können.

Sie stellt eine lange Stuhlreihe auf, dann können alle Kinder über unterschiedliche Höhen balancieren. Am Ende der Stuhlreihe liegt das große grüne Bodenkissen. Wenn man am Ende der Stuhlreihe angekommen ist, kann man sich ins Kissen plumpsen lassen.

Einige Tische dreht sie um und legt Decken darüber und

eine Matte hinein. So ist ein Krabbeltunnel entstanden. Oder der Tunnel wird als Höhle benutzt.

Nun legt sie den eigentlichen Krabbeltunnel von oben nach unten auf die Treppe des Spielpodestes und befestigt ihn am Einstiegsloch. Wenn die Froschhüpfer dort hinein krabbeln, rutschen sie durch den Tunnel die Treppe hinunter. Das wird ein Spaß.

Zu guter Letzt schüttet sie alle Bälle, die in der Gruppe existieren auf den Fußboden. Dann dürfen die Kinder kommen.

Alle stürmen in den Raum und suchen sich aus, wo sie klettern, hüpfen, balancieren oder rutschen wollen. Am Beliebtesten sind der Wackelteppich und die Tunnelrutsche. Sophia, Max und Mono springen mit den anderen Kindern auf dem Wackelteppich herum. Je doller sie hüpfen, desto schwieriger ist es nicht umzukippen. Aber gerade das macht allen sehr viel Vergnügen.

Dann laufen Sophia und Mono zur Tunnelrutsche. Weil Sophia so lange braucht, ins Einstiegsloch zu krabbeln, springt Mono einfach neben ihr ins Loch hinein und rutscht auch schon los. Juchhu! Das macht Spaß! Und bevor Sophia endlich ins Einstiegsloch geklettert ist, steht Mono schon wieder hinter ihr und saust hinterher. Fast zeitgleich kommen sie unten an. „Nochmal“, rufen beide und rennen schon wieder los.

An der Tunnelrutsche hat sich nun schon eine kleine Schlange gebildet. Darum beschließen Sophia und Mono zur Stuhldreiecke zu laufen. Schwupps, ist Mono schon drüber gehüpft und mit einem großen Sprung im grünen Kissen gelandet. Da kann ihm keiner etwas vormachen. „Du machst die coolsten Sprünge, Mono“, ruft Sophia begeistert. „Das würde ich auch gern schaffen.“ Aber das können nur Frösche.

Die Froschhüpfer toben sich so richtig aus ! Sie spielen Ball und trinken zwischendurch die ganze Trinkflasche leer. Das tut gut.

Und dann wird es immer leiser in der Gruppe. Die ersten Kinder legen sich auf das grüne Kissen oder sitzen in der Höhle. Da beschließen alle, die Bewegungslandschaft

wieder abzubauen und sich auf das Mittagessen vorzubereiten.

Und wirklich alle Froschhüpferkinder und Mono freuen sich auf ihr Bett und sind im Nu eingeschlafen.